

Die Vielfalt des Kopfsteinpflasters

JAZZ Beim Cobblestones Festival präsentieren Mitglieder des Composers' Orchestra Berlin (COB) ihre eigenen Bands: Jazz mit Streichern, Fusionen von Tango mit Balkanmusik und kollektive Improvisationen zu Samples

VON FRANZISKA BUHRE

In Berlin gibt es die meisten und spannendsten Jazzfestivals Deutschlands. Nun kommt ein neues hinzu und gibt den Auftakt für einen Reigen an Konzertereignissen, der bald schon nicht mehr überschaubar sein wird. Denn das Cobblestones Festival ist in mehrfacher Hinsicht eine Premiere: Die Komponistin und Musikerin Hazel Leach veranstaltet zum ersten Mal ein mehrtägiges Programm mit dem Schwerpunkt auf komponierten Jazz von diversen Mitgliedern ihres Jazz Composers' Orchestra Berlin, kurz COB.

Die Engländerin entschied sich nach 25 Jahren Lehre an der Hochschule für die Künste im niederländischen Arnheim für Berlin und gründete das COB im Herbst 2010. Seither reichert sie erfolgreich eine Leerstelle der Berliner Jazzszene mit einer Praxis an, für die es kein Vorbild gab: MusikerInnen, die auch praktizierende KomponistInnen sind, spielen im großen Ensemble Stücke, die sie eigens für die Besetzung aus Streichquartett, je drei Holz- und Blechbläser plus Rhythmusgruppe mit Klavier, Bass und Schlagzeug, geschrieben haben.

Das COB unterscheidet sich von einer Big Band, denn jede Klangfarbe ist einzeln und nicht mehrfach besetzt

Das COB unterscheidet sich wesentlich von einer Big Band, denn jede Klangfarbe ist einzeln besetzt und nicht mehrfach wie in den Gruppen einer Big Band. Im Composers' Orchestra erklingen die Holzbläser mit Alt-, Tenor-, Baritonsaxofon, Klarinette und Flöte (die SaxofonistInnen spielen mehrere Instrumente), Trompete, Posaune und Tuba bilden dazu die Entsprechung auf den Blech-

blasinstrumenten.

Während eine klassisch besetzte Big Band meist Stücke aus dem Repertoire bestimmter Jazzstile spielt (eine rühmliche Ausnahme ist das Berlin Jazz Composers'Orchestra JayJayBeCe, das Werke zeitgenössischer Berliner KomponistInnen aufführt) und andere Bandleader ausschließlich ihre eigenen Ideen mit einer Großformation verwirklichen, sind im COB die diversen kompositorischen Ansätze aller Mitglieder gefragt. Und da jedeR MusikerIn Einflüsse aus anderen Musikrichtungen mitbringt, entsteht ein lebendiges Repertoire mit Stimmungen aus Jazz, klassischer Musik, den Volksmusiken verschiedener Länder und Pop. Jedes Orchestermittglied weiß sich auch improvisatorisch

auszudrücken und bindet Improvisationen selbstverständlich in kompositorische Verfahren ein.

„Ich fand es immer interessanter, für eine große Besetzung zu schreiben als für eine kleine“, erzählt Leach im Gespräch. Mit dem Komponieren für eine große Besetzung begann sie selbst im United Women's Orchestra, einer Big Band mit Musikerinnen aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich, die sie 17 Jahre auch leitete. Über die Musik des COB sagt sie: „Mein einziger Auftrag ist, dass sie in keine Schublade passt. Du schreibst, was du selber schön findest, nicht unter den Bedingungen eines bestimmten Stils.“ Für eine große Besetzung zu komponieren erfordere ein anderes Denken als in der improvisierten Musik oder im Jazz kleiner Ensembles. „Man arbeitet mit großen harmonischen und rhythmischen Strukturen. Das Orchester bietet vielen MusikerInnen erstmals die Möglichkeit dazu.“

Die Stücke für das Hörbuch „Spazieren in Berlin“ zu den gleichnamigen Texten von Franz Hessel entstanden 2013, ein Jahr später erschien das Album „Free Range Music“. Die eigene Klangidentität des Orchesters entspricht als Fundament eben jenen „Cobblestones“, dem Kopfsteinpflaster, aus welchem sich elf der Mitglieder lösen und entweder mit eigenen Ensembles oder sich in den Bands ihrer SpielgefährtInnen beim Festival präsentieren.

Im Sextett Chiffchaff der Saxophonistin Edith Steyer spielen der gefragte Berliner Bassist Johannes Fink Cello und die exzellente Kontrabassistin Maike Hilbig, im achtköpfigen Rusira Mixtett der Saxophonistin Ruth Schepers ist auch einer der Schlagzeuger des Orchesters, Tom Dayan, vertreten. Der israelische Musiker erweitert sein Quartett Mifrás für das Festival um ein Streichquartett sowie Alt- und Baritonsaxofon. Die Cellistin Franziska Kraft, seit 2015 im Orchester, hat eigens für das Konzert des Trio Tsching mit dem Saxophonisten Helmut Mittermaier und dem Gitarristen Ben Aschenbach ein neues Programm geschrieben, das Elemente aus Jazz, Tango und Musik aus der Balkanregion vereint.

Das Pianotrio Out of Print mit dem Bassisten Dirk Strakhof widmet sich wiederum den beständigen Herausforderungen dieser Besetzung, während das Trio des Pianisten Leo Auri, Black Milk Impulses, mit elektronischen Samples, Posaune und Schlagzeug kollektiv improvisiert. Zum Abschluss spielt das Orchester, das auch regelmäßig Konzerte im Jazzclub Schlot gibt, viele Kompositionen der Mitglieder – und natürlich von Hazel Leach.

Die klanglichen Möglichkeiten der großen Besetzung

Die COB-Saxophonistin Edith Steyer (2. von l.) wird im Sextett Chiffchaff von exzellenten Musikern begleitet

Foto: Promo

Seit 2010 lotet das Composers' Orchestra Berlin (COB) unter der künstlerischen Leitung der Komponistin und Dirigentin Hazel Leach die klanglichen Möglichkeiten aus, die eine große Besetzung mit Holz- und Blechbläsern, Piano, E-Gitarre, einer Jazz-Rhythmusgruppe und einem integrierten Streichquartett bietet. Das Besondere am COB ist, dass seine Mitglieder zugleich Musiker und Komponisten sind und es keine feste Besetzung gibt. So wird ein genreübergreifender Raum geschaffen, in dem alle Stile kombiniert werden dürfen und sollen. Beim Cobblestone Festival vom 22. bis 24. Januar präsentieren sich nun an drei Abenden in der Werkstatt der Kulturen jeweils drei Bands der COB-Mitglieder, bevor zum Grande Finale am Sonntag das komplette Composers' Orchestra Berlin auftritt.

Cobblestones Festival: Werkstatt der Kulturen, Wissmannstr. 32, 22.–24. 1., jeweils ab 19 Uhr, tgl. 5–15 €

taz. die tageszeitung

vom **21. 1. 2016**

taz.plan

S. 26 ePaper 2 Berlin

FRANZISKA BUHRE

THEMEN

Jazz / Blues (Konzert-/Platten-/CD-Rezensionen)

KU0702

4539 Zeichen ~ ca. 152 Zeilen

Ausgabe 10923

NACHDRUCKRECHTE



Wollen Sie taz-Texte im Netz veröffentlichen oder nachdrucken? Wenden Sie sich bitte an die Abteilung Syndikation: lizenzen@taz.de.

KONTAKT TAZ.ARCHIV-RECHERCHE-INFORMATION

Rudi-Dutschke-Str. 23,
10969 Berlin
Mail: archiv@taz.de
Telefon: 030 - 259 02 204